

# Der Sportstättenbestand in Niedersachsen am 1. Juli 2000

## - Ergebnisse der Sportstättenstatistik der Länder

### Allgemeines

Der Sport in seinen vielfältigen Erscheinungsformen ist in den vergangenen Jahrzehnten zu einem nicht mehr wegzudenkenden Bestandteil unseres täglichen Lebens geworden. Dabei sind es nicht allein die Großereignisse des Spitzensports, die Woche für Woche Millionen von Menschen in ihren Bann ziehen; auch die aktive Teilnahme am sportlichen Leben zur Gesunderhaltung und Leistungsförderung gewinnt in unserer „Freizeitgesellschaft“ eine immer größere Bedeutung. Nach den Zahlen des LandesSportBundes Niedersachsen e. V. waren im Jahr 2001 landesweit rund 2,9 Millionen Menschen aller Altersgruppen – das ist mehr als ein Drittel der Gesamtbevölkerung – in über 9 200 Sportvereinen organisiert. Innerhalb eines Jahrzehnts ist der Mitgliederstand der Vereine um 15 % gestiegen. Die zahlenmäßigen Schwerpunkte lagen beim Turnen, Fußball, Schießen, Tennis und Reiten – fast ausnahmslos Sportarten, für deren Ausübung spezielle und zum Teil sehr aufwändige Sportstätten erforderlich sind. Gerade im Hinblick auf eine effiziente Sportstättenplanung ist es unverzichtbar, detaillierte Kenntnisse über die Art und den Zustand des Sportstättenbestandes zu erhalten. Die Sportministerkonferenz (SMK) hat daher im Dezember 1997 die Durchführung einer Sportstättenstatistik der Länder zum Stichtag 1. Juli 2000 beschlossen, nachdem die Sportstätten letztmals im Jahr 1989 bundesweit erhoben worden waren.

Das Niedersächsische Innenministerium als das für den Sport zuständige Ressort hat das Niedersächsische Landesamt für Statistik (NLS) mit der Durchführung einer Erhebung des Sportstättenbestandes beauftragt. Das NLS hat die Erhebungsunterlagen über die Landkreise an die Gemeinden verteilt mit der Bitte, die Bogen selbst auszufüllen oder sie an die Vereine oder die sonstigen Anlagenbetreiber zur Ausfüllung weiterzuleiten. Obwohl die Sportministerkonferenz in ihrem Beschluss auf eine Auskunftspflicht verzichtet hatte, haben sich die Gemeinden – nicht zuletzt auf Grund der Unterstützung der Erhebung durch die kommunalen Spitzenverbände und den LandesSportBund Niedersachsen – sehr aufgeschlossen gezeigt. „Nur“ insgesamt neun Einheitsgemeinden sowie neun Mitgliedsgemeinden von Samtgemeinden haben sich unter Hinweis auf die Freiwilligkeit der Erhebung geweigert, die Unterlagen auszufüllen. Damit betrug die Ausfallquote – gemessen an der Bevölkerung – rund drei Prozent, sodass immerhin für rund 97 % des Landes Angaben vorliegen. Die Antwortausfälle variierten regio-

nal zwischen 1,3 % im Regierungsbezirk Weser-Ems und 4,8 % im Regierungsbezirk Lüneburg.

Die Sportministerkonferenz hat das Erhebungskonzept (Merkmalskatalog, Merkmalsausprägungen und Berichtsprogramm) vorgegeben. Dadurch war sichergestellt, dass für alle Bundesländer auf einen einheitlichen Grunddatenbestand für die Erstellung von Bundesergebnissen zurückgegriffen werden konnte. Zu ermitteln waren die Kernsportstätten in Form ungedeckter und gedeckter Anlagen sowie die Bäder. Den Ländern war es freigestellt, über das vorgegebene Minimalprogramm hinaus zusätzliche Sportstätten zu erheben. In Niedersachsen wurde von dieser Möglichkeit allerdings nur sehr zurückhaltend Gebrauch gemacht, um die ausfüllenden Stellen nicht übermäßig zu belasten. Lediglich die ungedeckten Reitsportanlagen mit ihren Reitbahnen sowie die Reithallen wurden ausschließlich für Landes Zwecke erhoben.

Für die Interpretation der Ergebnisse ist auf eine definitorische Besonderheit hinsichtlich des Begriffs der Anlage hinzuweisen. Abweichend vom üblichen Sprachgebrauch war nach den Vorgaben der Sportministerkonferenz als Anlage nicht ein Gesamtkomplex örtlich zusammenhängender Sportstätten zu verstehen – wie z. B. eine Sporthalle mit Sportplätzen verschiedener Größe, Rundlaufbahnen u. dgl. – sondern jeder Bestandteil des gesamten Komplexes war als einzelne Anlage zu zählen. – Generell wurden für alle ungedeckten und gedeckten Anlagen sowie für die Bäder die jeweilige Anzahl und der Betreiber erfragt. Im Rahmen der **ungedekten Sportanlagen** wurden Spielfelder, 400m-Rundlaufbahnen und Tennisanlagen mit der Anzahl der Tennisfelder erhoben. Für die Groß- und Kleinspielfelder sowie die Rundlaufbahnen war die Art des Bodenbelags festzustellen, für die Großspielfelder außerdem die Wettkampfgerechtigkeit, das Vorhandensein von Umkleidemöglichkeiten und von Zuschauereinrichtungen, sowie das Baujahr (vor bzw. nach 1990) und der Sanierungs- oder Modernisierungsbedarf. – Bei den **gedeckten Anlagen** wurden Sporthallen, Großsport- und Mehrzweckhallen, Tennishallen, Eissporthallen und Schießsportanlagen erfragt. Für alle Hallenarten außer für die Schießsportanlagen und die Reithallen waren das Baujahr und der Sanierungs- oder Modernisierungsbedarf, für Sporthallen und Großsporthallen auch das Vorhandensein behindertenfreundlicher Sportflächen oder Nebenräume zu ermitteln. – Bei den **Bädern** schließlich wurden für die Hallen – und Freibäder

## 1. Sportstätten am 1. Juli 2000 nach Art und Betreiber der Anlage

Art der Anlage	Sport- stätten insgesamt	Betreiber			
		Kommune	sonst. öffentl. Hand	Verein, Verb. sonst.gem.Org.	kommerziel- ler Betreiber
Ungedeckte Anlagen	8 223	4 332	107	3 576	208
Spielfelder und Rundlaufbahnen insgesamt	6 289	4 117	98	2 065	9
Großspielfelder über 5 000 qm (wettkampfgerecht)	3 771	2 333	38	1 392	8
Großspielfelder über 5 000 qm (nicht wettkampfgeregt.)	310	216	7	87	-
Kleinspielfelder von 1 300 qm bis unter 5 000 qm	1 055	724	14	316	1
Kleinspielfelder unter 1 300 qm	580	413	9	158	-
400 m - Rundlaufbahnen	573	431	30	112	-
Tennisanlagen	1 450	202	9	1 169	70
Tennisfelder	5 572	647	44	4 691	190
Reitsportanlagen	484	13	-	342	129
Reitbahnen	787	22	-	592	173
Gedeckte Anlagen	6 762	3 299	89	2 879	495
<b>Sporthallen insgesamt</b>	<b>3 602</b>	<b>3 133</b>	<b>86</b>	<b>353</b>	<b>30</b>
Hallengröße I: bis unter 200 qm	656	486	15	142	13
Hallengröße II: 200 qm bis unter 15m x 27m	1 198	1 075	22	95	6
Hallengröße III: 15m x 27m bis unter 18m x 36m	753	683	11	58	1
Hallengröße IV: 18m x 36m bis unter 22m x 44m	391	342	25	24	-
Hallengröße V: 22m x 44m bis unter 27m x 45m	252	220	6	20	6
Hallengröße VI: mindestens 27m x 45m	352	327	7	14	4
Großsport- und Mehrzweckhallen	9	6	1	-	2
Tennishallen	350	11	-	152	187
Tennisfelder	1 053	23	-	411	619
Eissporthallen	11	5	-	1	5
Reithallen	664	9	1	398	256
Schießsportanlagen	2 126	135	1	1 975	15
Bäder	901	709	18	66	108
Hallenbäder	380	296	12	17	55
Becken	666	513	16	21	116
Wasserfläche (qm)	127 746	98 921	3 557	4 423	20 845
Freibäder	390	322	5	37	26
Becken	850	722	13	62	53
Wasserfläche (qm)	429 860	363 463	5 912	29 441	31 044
<b>Naturbäder insgesamt</b>	<b>131</b>	<b>91</b>	<b>1</b>	<b>12</b>	<b>27</b>
bis 1990 in Betrieb genommen	116	79	1	9	27
ab 1991 in Betrieb genommen	14	11	-	3	-
ohne Angabe der Inbetriebnahme	1	1	-	-	-
<b>Anlagen insgesamt</b>	<b>15 886</b>	<b>8 340</b>	<b>214</b>	<b>6 521</b>	<b>811</b>

## 2. Ungedeckte Sportanlagen: Spielfelder, 400m-Rundlaufbahnen, Tennis- und Reitsportanlagen am 1. Juli 2000

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Regierungsbezirk Land	Spiel- felder insgesamt	Großspielfelder (über 5000 qm)		Kleinspielfelder		400 m- Rundlauf- bahnen	Tennis		Reitsport	
			wettkampfger. (über 62x94m)	nicht wettkampfger.	1300 qm b. u. 5000 qm	bis unter 1300 qm		An- lagen	Tennis- felder	An- lagen	Reit- bahnen
101	Braunschweig,Stadt	156	93	7	35	21	18	28	138	7	11
102	Salzgitter,Stadt	94	51	3	24	16	6	19	76	2	4
103	Wolfsburg,Stadt	60	25	5	18	12	7	15	93	3	11
151	Gifhorn	162	124	8	17	13	13	56	185	16	30
152	Göttingen	226	120	17	55	34	13	70	215	28	35
153	Goslar	120	67	2	24	27	15	23	94	6	8
154	Helmstedt	99	75	5	12	7	11	28	83	8	11
155	Northeim	139	79	24	17	19	11	37	113	18	27
156	Osterode am Harz	61	47	3	7	4	8	17	61	2	2
157	Peine	116	71	2	33	10	11	35	115	6	11
158	Wolfenbüttel	111	62	8	33	8	12	34	108	2	2
<b>1</b>	<b>Braunschweig</b>	<b>1 344</b>	<b>814</b>	<b>84</b>	<b>275</b>	<b>171</b>	<b>125</b>	<b>362</b>	<b>1 281</b>	<b>98</b>	<b>152</b>
201	Hannover,Landeshptst.	231	136	14	37	44	22	49	307	4	13
251	Diepholz	165	99	8	49	9	16	36	130	21	27
252	Hamelnd-Pyrmont	99	77	4	13	5	12	32	111	6	9
253	Hannover	309	209	14	47	39	35	93	447	43	86
254	Hildesheim	196	131	12	34	19	29	68	272	10	13
255	Holzminde	73	40	7	19	7	14	19	46	5	6
256	Nienburg (Weser)	116	89	5	17	5	11	34	102	6	7
257	Schaumburg	86	65	4	9	8	13	38	120	3	6
<b>2</b>	<b>Hannover</b>	<b>1 275</b>	<b>846</b>	<b>68</b>	<b>225</b>	<b>136</b>	<b>152</b>	<b>369</b>	<b>1 535</b>	<b>98</b>	<b>167</b>
351	Celle	135	74	13	37	11	15	40	156	12	34
352	Cuxhaven	180	110	12	36	22	13	42	148	23	36
353	Harburg	129	92	8	17	12	20	44	195	12	21
354	Lüchow-Dannenberg	45	35	-	7	3	6	13	44	3	3
355	Lüneburg	86	55	8	12	11	13	27	103	5	13
356	Osterholz	75	51	2	11	11	5	17	68	8	16
357	Rotenburg (Wümme)	205	144	10	32	19	12	35	106	8	9
358	Soltau-Fallingbostel	89	53	1	30	5	12	30	86	11	18
359	Stade	166	86	9	43	28	11	38	138	17	25
360	Uelzen	101	54	6	25	16	11	18	61	11	15
361	Verden	106	65	11	14	16	9	22	83	18	20
<b>3</b>	<b>Lüneburg</b>	<b>1 317</b>	<b>819</b>	<b>80</b>	<b>264</b>	<b>154</b>	<b>127</b>	<b>326</b>	<b>1 188</b>	<b>128</b>	<b>210</b>
401	Delmenhorst,Stadt	72	30	7	18	17	4	3	32	-	-
402	Emden,Stadt	39	32	-	5	2	8	3	14	1	1
403	Oldenburg(Oldb),Stadt	73	40	12	14	7	9	8	67	-	-
404	Osnabrück,Stadt	49	30	1	11	7	11	21	99	5	16
405	Wilhelmshaven,Stadt	40	29	-	10	1	2	8	48	4	8
451	Ammerland	94	69	6	18	1	8	12	53	8	20
452	Aurich	152	119	8	15	10	13	35	121	10	16
453	Cloppenburg	118	80	7	28	3	8	26	105	7	12
454	Emsland	312	263	2	37	10	22	72	259	21	26
455	Friesland	64	33	3	17	11	14	12	42	8	12
456	Grafschaft Bentheim	136	104	7	24	1	8	26	103	7	12
457	Leer	144	118	4	15	7	7	31	104	13	16
458	Oldenburg	83	49	9	12	13	7	18	84	28	40
459	Osnabrück	214	169	4	24	17	28	76	281	26	43
460	Vechta	93	56	2	28	7	11	16	76	8	18
461	Wesermarsch	57	40	4	10	3	4	17	60	9	13
462	Wittmund	40	31	2	5	2	5	9	20	5	5
<b>4</b>	<b>Weser-Ems</b>	<b>1 780</b>	<b>1 292</b>	<b>78</b>	<b>291</b>	<b>119</b>	<b>169</b>	<b>393</b>	<b>1 568</b>	<b>160</b>	<b>258</b>
	<b>Niedersachsen</b>	<b>5 716</b>	<b>3 771</b>	<b>310</b>	<b>1 055</b>	<b>580</b>	<b>573</b>	<b>1 450</b>	<b>5 572</b>	<b>484</b>	<b>787</b>

die Anzahl der Becken und ihre Wasserfläche, das Baujahr und der Sanierungsbedarf sowie das Vorhandensein behindertenfreundlicher Becken und Nebenräume abgefragt; außerdem wurden Naturbäder erhoben.

Im Folgenden wird ein Überblick über die Grundstruktur des Sportstättenbestandes in Niedersachsen gegeben. Außer einem etwas groben Vergleich mit Ergebnissen aus dem Jahr 1989 wird für die einzelnen Anlagearten die räumliche Verteilung, die Betreiberform, das ungefähre Alter sowie Einschätzungen über den baulichen Zustand bzw. einen eventuellen kurzfristigen Sanierungsbedarf dargestellt.

### **Fast 15 900 Sportanlagen – ein leichter Rückgang im Vergleich zu 1989**

Am 1. Juli 2000 gab es in Niedersachsen fast 15 900 Sportanlagen im Sinne dieser Erhebung (Tab. 1). Vergleicht man diesen Bestand mit den entsprechenden Sportstätten des Jahres 1989, so ist ein leichter Rückgang festzustellen, der hauptsächlich durch die Veränderungen bei den ungedeckten Anlagen und bei den Bädern hervorgerufen wird: Insbesondere die Abnahme bei den Groß- und Kleinspielfeldern und bei den Reitsportanlagen im Freien hat dazu geführt, dass sich die Zahl der ungedeckten Sportstätten im Laufe des letzten Jahrzehnts um gut elf Prozent auf 8 200 vermindert hat. Der Bestand an Bädern ist um neun Prozent auf 900 zurückgegangen, wobei Hallenbäder und Freibäder gleichermaßen von den Abnahmen betroffen waren. – Einen deutlichen Zuwachs im Vergleich zu 1989 gab es bei den gedeckten Anlagen: Ihre Zahl ist um rund elf Prozent auf knapp 6 800 angestiegen. Schießsportanlagen (+ 23 %) und Reithallen (+ 41 %) zeigten hier die stärksten Zunahmen.

Nicht allein für die Möglichkeiten des Zuganges ist es von Bedeutung, wer Betreiber einer Anlage ist, das heißt, wer für Organisation, Verwaltung und Management verantwortlich zeichnet. In der Vergangenheit war dies in den meisten Fällen der Eigentümer, allerdings gab es in den letzten Jahren eine stärkere Trennung zwischen beiden Funktionen. Im Rahmen dieser Erhebung wird bei den Betreibern unterschieden nach den Kommunen, der sonstigen öffentlichen Hand (z. B. Hochschule, Bundeswehr), den Vereinen, Verbänden oder sonstigen gemeinnützigen Organisationen (z. B. Tennisclubs, Sportbünde, Kirchen) und den kommerziellen Betreibern.

Die sportliche Infrastruktur wird zum weitaus überwiegenden Teil durch die Kommunen und die Vereine bereitgestellt. So wurden im Jahr 2000 mehr als die Hälfte aller Sportanlagen (53,8 %) von öffentlichen Stellen betrieben (Kommunen einschließlich der sonstigen öffentli-

chen Hand), 41 % der Anlagen hatten einen Verein, Verband und dgl. als Betreiber. Die öffentlichen Betreiber waren besonders stark engagiert bei den Sporthallen (89,4 %) und den Bädern (80,7 %), waren aber auch verantwortlich für knapp zwei Drittel aller Spielfelder (65,7 %) und etwa 80 % der Rundlaufbahnen. – Die Vereine kamen zwar auf vergleichsweise hohe Anteile bei den Freianlagen für Tennis (80,6 %) und Reitsport (70,7 %), das klarste Übergewicht zeigten sie aber bei den gedeckten Schießsportanlagen mit einem Anteil von knapp 93 %. – Die kommerziellen Betreiber waren insgesamt nur für jede zwanzigste Sportanlage zuständig (5,1 %), sie setzten aber besondere Akzente bei den Tennishallen (53 %) und den Reithallen (knapp 40 %). Allerdings wurden sie hinsichtlich der Reithallen noch deutlich von den Vereinen übertroffen.

### **Mehr als 5 700 Sportplätze – die meisten für Wettkämpfe geeignet**

Die ungedeckten Sportanlagen waren bisher stets der zahlenmäßig bedeutendste Bestandteil der sportlichen Infrastruktur und sie behalten diese Dominanz auch, obwohl ihre Zahl im Laufe des letzten Jahrzehnts zurückgegangen ist. Mit 8 223 Anlagen entfielen auf die Freianlagen am 1. Juli 2000 immer noch mehr als die Hälfte aller im Lande gezählten Sportanlagen (Tab. 1). Bei dem weitaus überwiegenden Teil, nämlich mehr als 75 %, handelte es sich um Sportplätze (Spielfelder) oder Rundlaufbahnen (6 289), knapp 18 % waren Tennisplätze (1 450) und sechs Prozent Reitsportanlagen (484). Unter den Spielfeldern überwogen deutlich die Großspielfelder, das sind Anlagen, die definitionsgemäß über eine nutzbare ungedeckte Sportfläche (einschließlich der Sicherheitszonen) von mindestens 5 000 m<sup>2</sup> verfügen. Von ihnen wiederum besaßen 90 % eine wettkampfgerechte Spielfeldgröße, d. h. ihre nutzbare Sportfläche umfasste mindestens 62 m x 94 m und sie deckten damit gemäß DIN 18035 (Teil 1) z. B. Feldhandball-, Hockey- und Fußballfelder ab. Bei 573 Anlagen handelte es sich um sog. Kampfbahnen, d. h. die Spielfelder waren mit einer 400m-Rundlaufbahn ausgestattet.

1 635 Spielfelder haben eine Spielfeldgröße von weniger als 5.000 m<sup>2</sup> und gelten damit als Kleinspielfelder. Von ihnen wiederum besaßen fast zwei Drittel eine Spielfeldgröße zwischen 1 300 m<sup>2</sup> und 5 000 m<sup>2</sup> und waren somit immer noch für eine Reihe von Sportarten für Wettkämpfe geeignet. Nur etwa jeder zehnte Sportplatz auf Landesebene war kleiner als 1 300 m<sup>2</sup> und konnte damit in der Regel für Wettkämpfe nicht mehr genutzt werden. Dem Spielfeldbelag kommt hinsichtlich seiner sportlichen Eignung und Nutzungsintensität eine elementare Bedeutung zu. So haben z. B. Rasenplätze den Vorteil einer

### 3. Gedeckte Sportanlagen: Sporthallen, Tennis- und Reithallen sowie Schießsportanlagen am 1. Juli 2000

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Regierungsbezirk Land	Sporthallen insgesamt	Davon mit Hallengröße				Tennis		Reit- hallen	Schieß- sport- anlagen
			bis unter 15x27m	15x27m bis unter 22x44m	22x44m bis unter 27x45m	mind. 27x45m	Hallen	Felder		
101	Braunschweig,Stadt	103	66	24	7	6	6	18	6	25
102	Salzgitter,Stadt	55	42	8	2	3	7	15	1	17
103	Wolfsburg,Stadt	63	38	20	1	4	5	20	3	18
151	Gifhorn	73	35	22	7	9	8	27	26	77
152	Göttingen	180	127	27	6	20	11	37	28	76
153	Goslar	57	35	12	2	8	7	20	6	31
154	Helmstedt	46	22	13	8	3	2	11	4	54
155	Northeim	98	61	27	2	8	6	15	16	60
156	Osterode am Harz	51	34	12	3	2	7	15	6	24
157	Peine	77	49	20	4	4	3	10	10	61
158	Wolfenbüttel	63	22	31	5	5	2	7	6	56
<b>1</b>	<b>Braunschweig</b>	<b>866</b>	<b>531</b>	<b>216</b>	<b>47</b>	<b>72</b>	<b>64</b>	<b>195</b>	<b>112</b>	<b>499</b>
201	Hannover,Landeshptst.	208	138	44	13	13	20	57	4	6
251	Diepholz	96	32	40	11	13	6	20	18	126
252	Hameln-Pyrmont	81	39	26	4	12	7	18	11	61
253	Hannover	191	66	88	12	25	23	77	41	111
254	Hildesheim	176	111	44	11	10	18	54	12	77
255	Holzminde	43	28	10	1	4	2	3	3	24
256	Nienburg (Weser)	61	23	30	3	5	3	13	13	66
257	Schaumburg	68	24	32	5	7	7	23	9	50
<b>2</b>	<b>Hannover</b>	<b>924</b>	<b>461</b>	<b>314</b>	<b>60</b>	<b>89</b>	<b>86</b>	<b>265</b>	<b>111</b>	<b>521</b>
351	Celle	72	28	31	7	6	9	26	18	53
352	Cuxhaven	116	70	32	5	9	9	29	25	100
353	Harburg	90	40	34	10	6	15	45	24	49
354	Lüchow-Dannenberg	19	6	8	3	2	3	7	6	31
355	Lüneburg	50	25	14	5	6	3	9	11	23
356	Osterholz	52	22	20	5	5	5	12	14	23
357	Rotenburg (Wümme)	89	46	28	5	10	6	17	16	96
358	Soltau-Fallingb.	59	24	22	4	9	6	22	9	67
359	Stade	92	42	27	9	14	8	25	21	51
360	Uelzen	48	26	17	2	3	3	10	11	24
361	Verden	64	23	23	7	11	11	25	27	64
<b>3</b>	<b>Lüneburg</b>	<b>751</b>	<b>352</b>	<b>256</b>	<b>62</b>	<b>81</b>	<b>78</b>	<b>227</b>	<b>182</b>	<b>581</b>
401	Delmenhorst,Stadt	34	20	5	5	4	2	11	1	9
402	Emden,Stadt	21	14	5	1	1	-	-	1	1
403	Oldenburg(Oldb),Stadt	79	49	20	-	10	6	21	1	12
404	Osnabrück,Stadt	83	57	19	3	4	7	27	5	10
405	Wilhelmshaven,Stadt	33	12	16	-	5	4	14	4	4
451	Ammerland	50	22	13	4	11	8	21	19	34
452	Aurich	84	33	37	5	9	8	21	12	36
453	Cloppenburg	48	16	19	8	5	15	35	20	40
454	Emsland	138	76	48	5	9	15	43	30	98
455	Friesland	52	27	13	3	9	5	17	10	8
456	Grafschaft Bentheim	52	21	24	3	4	6	18	11	19
457	Leer	73	27	40	2	4	9	24	11	29
458	Oldenburg	45	18	13	8	6	8	24	40	43
459	Osnabrück	140	55	50	22	13	13	47	58	105
460	Vechta	53	19	20	8	6	8	23	17	33
461	Wesermarsch	47	27	10	5	5	6	16	13	22
462	Wittmund	29	17	6	1	5	2	4	6	22
<b>4</b>	<b>Weser-Ems</b>	<b>1 061</b>	<b>510</b>	<b>358</b>	<b>83</b>	<b>110</b>	<b>122</b>	<b>366</b>	<b>259</b>	<b>525</b>
	<b>Niedersachsen</b>	<b>3 602</b>	<b>1 854</b>	<b>1 144</b>	<b>252</b>	<b>352</b>	<b>350</b>	<b>1 053</b>	<b>664</b>	<b>2 126</b>

4. Großspielfelder, Sport- und Tennishallen sowie Hallen- und Freibäder am 1. Juli 2000 nach dem Baujahr (BJ), dem Sanierungs- / Modernisierungsbedarf, Regierungsbezirk und Betreiber

Regierungsbezirk Land — Betreiber	Anlagen insgesamt			keine oder geringe Mängel		erhebliche Mängel		Generalsanierung / Neubau erforderlich	
	Baujahr / letzte Generalsanierung			BJ / letzte Generalsan.		BJ / letzte Generalsan.		BJ / letzte Generalsan.	
	Zusammen	bis 1990	ab 1991	bis 1990	ab 1991	bis 1990	ab 1991	bis 1990	ab 1991
<b>Großspielfelder</b>									
Braunschweig	898	740	143	567	131	127	8	30	2
Hannover	914	726	171	536	148	154	10	31	3
Lüneburg	899	717	161	579	148	102	4	28	4
Weser - Ems	1 370	951	361	786	332	100	15	36	4
<b>Niedersachsen</b>	<b>4 081</b>	<b>3 134</b>	<b>836</b>	<b>2 468</b>	<b>759</b>	<b>483</b>	<b>37</b>	<b>125</b>	<b>13</b>
öffentliche Betreiber	2 594	2 009	500	1 646	457	259	18	74	7
Vereine, Verbände	1 479	1 120	336	817	302	224	19	51	6
Kommerzielle Betreiber	8	5	-	5	-	-	-	-	-
<b>Sporthallen</b>									
Braunschweig	866	689	160	478	146	162	7	31	2
Hannover	924	779	135	564	123	155	7	36	1
Lüneburg	751	609	135	477	129	97	1	25	2
Weser - Ems	1 061	794	181	579	164	156	9	50	2
<b>Niedersachsen</b>	<b>3 602</b>	<b>2 871</b>	<b>611</b>	<b>2 098</b>	<b>562</b>	<b>570</b>	<b>24</b>	<b>142</b>	<b>7</b>
öffentliche Betreiber	3 219	2 666	457	1 950	426	528	16	132	5
Vereine, Verbände	353	192	137	138	120	40	8	10	2
Kommerzielle Betreiber	30	13	17	10	16	2	-	-	-
<b>Tennishallen</b>									
Braunschweig	64	41	19	32	18	9	1	-	-
Hannover	86	49	24	40	23	6	1	3	-
Lüneburg	78	50	21	44	19	4	-	1	2
Weser - Ems	122	73	30	63	28	9	1	1	1
<b>Niedersachsen</b>	<b>350</b>	<b>213</b>	<b>94</b>	<b>179</b>	<b>88</b>	<b>28</b>	<b>3</b>	<b>5</b>	<b>3</b>
öffentliche Betreiber	11	8	2	7	2	1	-	-	-
Vereine, Verbände	152	89	45	66	41	20	2	3	2
Kommerzielle Betreiber	187	116	47	106	45	7	1	2	1
<b>Hallenbäder</b>									
Braunschweig	74	47	27	24	24	14	2	6	-
Hannover	88	64	22	44	17	12	3	7	-
Lüneburg	65	38	24	22	23	7	-	5	-
Weser - Ems	153	116	33	74	28	21	2	16	1
<b>Niedersachsen</b>	<b>380</b>	<b>265</b>	<b>106</b>	<b>164</b>	<b>92</b>	<b>54</b>	<b>7</b>	<b>34</b>	<b>1</b>
öffentliche Betreiber	308	216	86	130	73	49	7	32	1
Vereine, Verbände	17	14	3	10	3	3	-	-	-
Kommerzielle Betreiber	55	35	17	24	16	2	-	2	-
<b>Freibäder</b>									
Braunschweig	83	55	27	26	24	1	-	1	-
Hannover	110	77	31	47	26	2	1	2	-
Lüneburg	94	61	32	30	27	3	1	2	-
Weser - Ems	103	73	29	40	26	3	-	1	-
<b>Niedersachsen</b>	<b>390</b>	<b>266</b>	<b>119</b>	<b>143</b>	<b>103</b>	<b>9</b>	<b>2</b>	<b>6</b>	<b>-</b>
öffentliche Betreiber	327	221	102	121	89	8	1	6	-
Vereine, Verbände	37	29	7	15	4	-	1	-	-
Kommerzielle Betreiber	26	16	10	7	10	1	-	-	-

hohen Elastizität und Unfallsicherheit; ihre Nachteile sind u. a. die zeitlich begrenzte Bespielbarkeit von ca. drei Stunden pro Tag, die starke Beeinträchtigung der Nutzbarkeit durch Witterung und Jahreszeit sowie die lange Zeitdauer, bis ein neu angelegter Platz bespielbar ist. Tenne hingegen, ein wasserdurchlässiger Bodenbelag aus einem mehrschichtigen mineralischen Korngemisch unterschiedlicher Korngrößen (DIN 18035 Teil 5), kann zwar ein Vielfaches der Zeit genutzt werden, hat aber nicht die Gelenk schonenden Eigenschaften des Rasens; auch werden bereits seit Jahren gegen einen Teil der Tennenplätze gesundheitliche Bedenken erhoben. – Kunststoffplätze und Kunststoffrasenplätze schließlich bestehen aus einem elastischen Kunststoffbelag und einer Tragekonstruktion (DIN 18035 Teil 6) bzw. dem Kunststoffrasenbelag, einer elastischen Unterschicht und einer Tragekonstruktion (DIN 18035 Teil 7). Beide Belagarten verursachen hohe Anschaffungskosten, sind aber pflegeleicht und können zeitlich fast unbegrenzt genutzt werden.

Von den insgesamt 5 716 Groß- und Kleinspielfeldern hatten 5.003 (87,5 %) einen Rasenbelag, 5,3 % bestanden aus Tenne und 1,4 % aus Kunststoffrasen oder Kunststoff; für 5,7 % der Felder wurde ein sonstiger Belag genannt oder es erfolgte keine Angabe. Im Vergleich zur Sportanlagenenerhebung 1989 ist der Anteil der Rasenplätze fast unverändert geblieben, der Anteil von Tenne und Kunststoffrasen bzw. Kunststoff ist leicht zurückgegangen zugunsten der sonstigen Beläge. In regionaler Hinsicht zeigt sich erneut eine Besonderheit, die bereits bei der letzten Erhebung sichtbar war, nämlich die vergleichsweise niedrige Präsenz von Tennen-Belägen im Regierungsbezirk Lüneburg. Mit einem Anteil von 2,7 % bestanden dort nur etwa halb so viele Plätze aus Tenne wie im Landesdurchschnitt.

Deutliche Unterschiede hinsichtlich der Art des Bodenbelages gibt es bei der Aufgliederung nach den einzelnen Spielfeldarten: So waren Großspielfelder zu 93,3 % mit Rasenboden ausgestattet, auf Tenne entfiel ein Anteil von knapp fünf Prozent, auf Kunststoff oder Kunststoffrasen sogar weniger als ein Prozent. Auch bei den Kleinspielfeldern war Rasen das mit Abstand am häufigsten verwendete Belagmaterial (73 %), hier hatten aber vor allem die Tenne mit einem Anteil von rund sieben Prozent sowie die sonstigen Beläge (17,4 %) ein deutlich stärkeres Gewicht als bei den Großspielfeldern. Von den Spielfeldern mit einer sportlichen Nutzfläche von weniger als 1 300 m<sup>2</sup> – das sind Kleinspielfelder, die im allgemeinen nicht für den Wettkampfsport geeignet sind – war nur noch etwa die Hälfte mit Rasen ausgelegt, auf Tenne und Kunststoffrasen zusammen entfielen knapp 16 % und auf die sonstigen Beläge knapp ein Drittel (32,3 %).

Bei den 400 m-Rundlaufbahnen hat Kunststoff deutlich zugelegt. Zwar war hier die Tenne mit einem Anteil von rund 62 % nach wie vor der am häufigsten anzutreffende Belag, im Laufe der letzten zehn Jahre ist aber der Anteil von Kunststoff von rund 27 % auf 37 % angestiegen. Im übrigen zeigen sich auch bei den Rundlaufbahnen in regionaler Hinsicht die Besonderheiten des Regierungsbezirks Lüneburg, wo der Tennen-Anteil (48,0 %) deutlich unter dem Landesdurchschnitt (62,0 %) liegt.

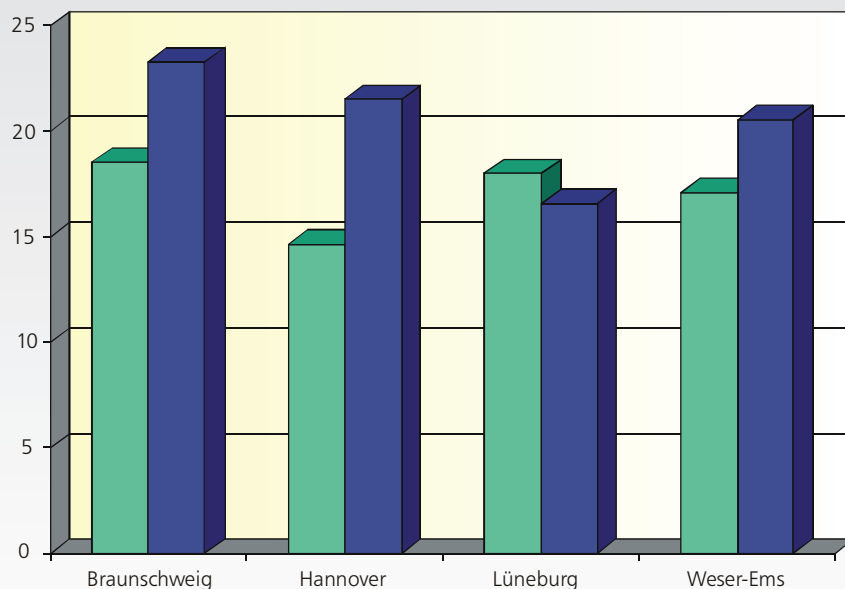
Für die Großspielfelder wurde zusätzlich nach dem Baujahr bzw. dem Jahr der letzten Generalsanierung und dem aktuellen baulichen Zustand der Anlage gefragt. Die ausfüllenden Stellen hatten zu melden, ob etwa ein Spielfeld keine bzw. nur geringe Mängel aufweist, ob erhebliche Mängel vorliegen oder ob man sogar eine Generalsanierung bzw. einen Neubau für notwendig hält. Zwei Hinweise scheinen in diesem Zusammenhang angebracht: Im Gegensatz zu allen übrigen erhobenen Tatbeständen handelt es sich bei den genannten Angaben um das Ergebnis subjektiver Einschätzungen, die sehr unterschiedlich ausfallen können. Außerdem gab es gerade zu diesen Tatbeständen höhere Antwortausfälle als für alle übrigen Merkmale. Gleichwohl dürften die Angaben aber zumindest grobe Rückschlüsse zulassen auf den baulichen Zustand und hilfreich sein für die Ermittlung des in den nächsten Jahren erforderlichen Sanierungsbedarfs.

Etwa jedes fünfte Großspielfeld (20,5 %) war seit 1991 erbaut, modernisiert oder generalsaniert worden (Tab. 4). Den höchsten Anteil neuerer Anlagen gab es im Regierungsbezirk Weser-Ems (26,4 %), der Regierungsbezirk Braunschweig wies mit knapp 16 % den niedrigsten Anteilswert für die im Laufe der letzten zehn Jahre gebauten oder generalsanierten Großspielfelder auf. – Insgesamt scheinen sich die Sportplätze in einem relativ guten Zustand zu befinden, denn für knapp 80 % wurde eine weitgehende Mängelfreiheit gemeldet; demgegenüber wiesen etwa 16 % erhebliche Mängel auf oder es wurde eine Generalsanierung oder sogar ein Neubau für erforderlich gehalten. Hinsichtlich der Mängelfreiheit schneidet der Regierungsbezirk Hannover am schlechtesten ab: Hier wiesen nur etwa 75 % der Großspielfelder keine oder geringe Mängel auf, fast sieben Prozentpunkte weniger als im Regierungsbezirk Weser-Ems. Der Anteil der Plätze mit erheblichen Mängeln, bzw. der Erfordernis einer Generalsanierung oder eines Neubaus, variiert regional zwischen 11,3 % im Regierungsbezirk Weser-Ems und 21,7 % im Regierungsbezirk Hannover.

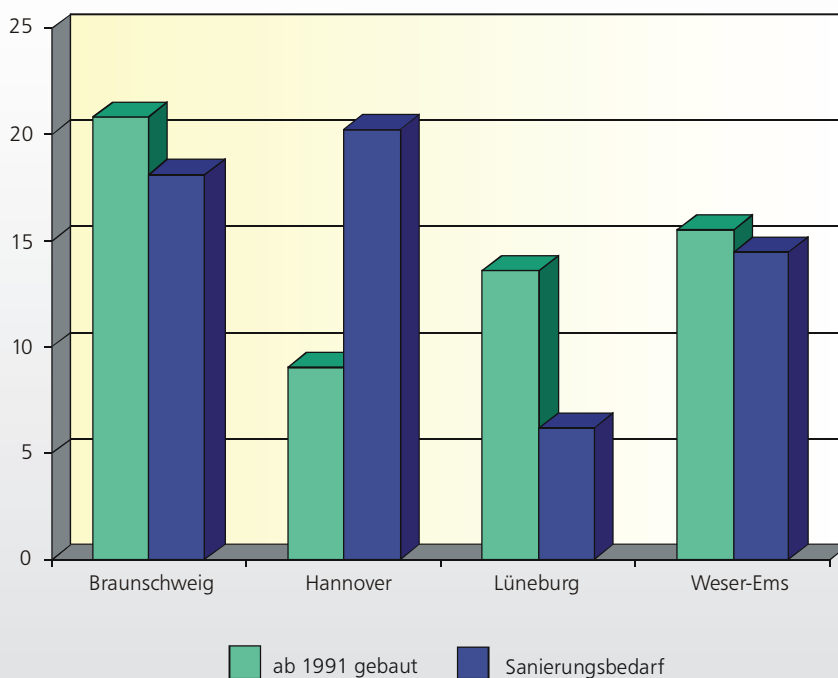
Zwischen dem Alter einer Anlage und ihrem baulichen Zustand bestehen erwartungsgemäß enge Zusammenhänge: Für fast 91 % der nach 1990 gebauten oder



Anteil der ab 1991 gebauten Sporthallen am Gesamtbestand und Anteil der Sporthallen mit Sanierungsbedarf

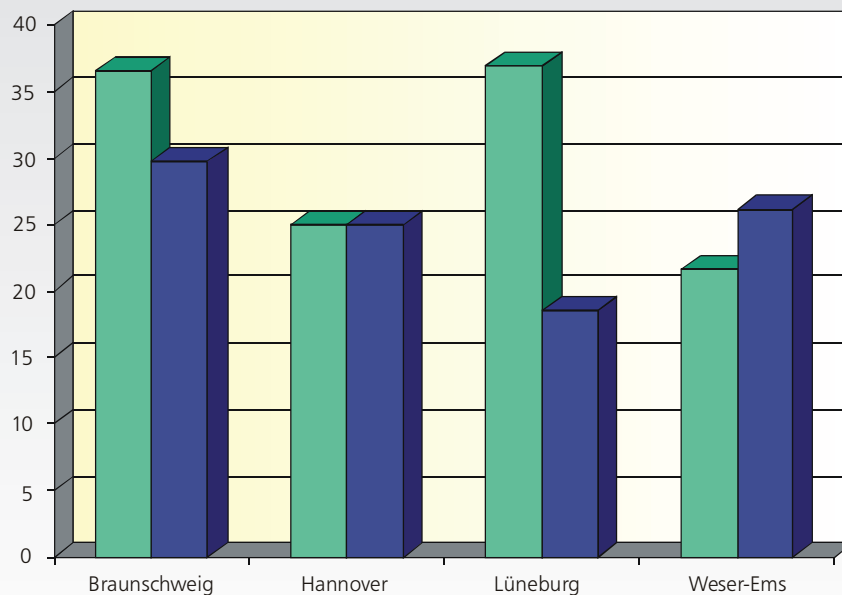


Anteil der ab 1991 gebauten Tennishallen am Gesamtbestand und Anteil der Tennishallen mit kurzfristigem Sanierungsbedarf

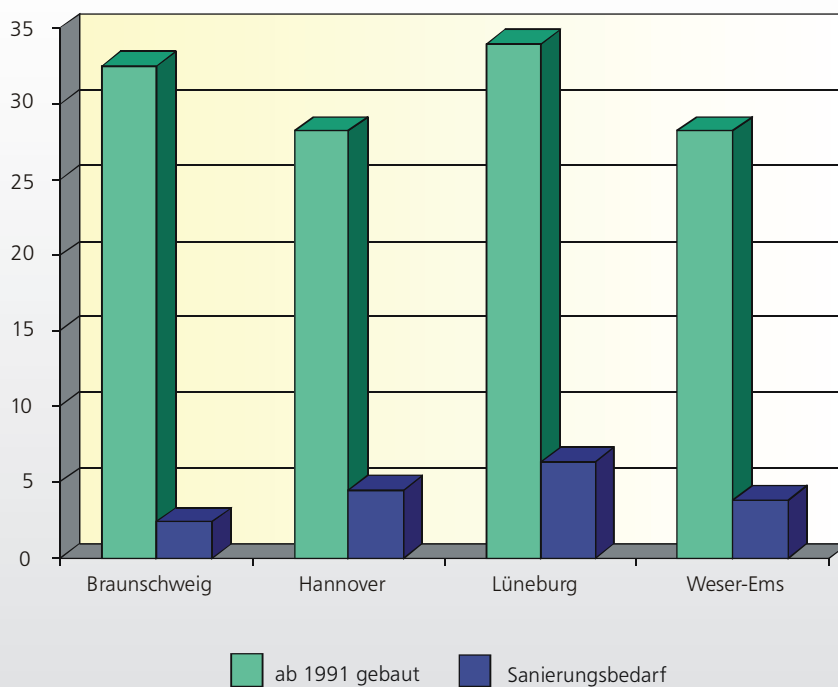




Anteil der ab 1991 gebauten Hallenbäder am Gesamtbestand und Anteil der Hallenbäder mit Sanierungsbedarf



Anteil der ab 1991 gebauten Freibäder am Gesamtbestand und Anteil der Freibäder mit Sanierungsbedarf



generalsanierten Anlagen wurde eine weitgehende Mängelfreiheit angegeben, gegenüber 79 % bei den über zehn Jahre alten Anlagen. Andererseits wurde für vier Prozent der älteren Anlagen gegenüber 1,6 % der neueren Anlagen eine Generalsanierung oder ein Neubau für erforderlich gehalten.

Großspielfelder werden fast ausschließlich von öffentlichen Stellen und Vereinen betrieben. Es erscheint daher sinnvoll, die Anlagen beider Betreibergruppen hinsichtlich ihres Alters und Bauzustands zu vergleichen. Die Großspielfelder der Vereine und Verbände sind im Durchschnitt etwas neuer als die der öffentlichen Betreiber: So sind 22,7 % der Vereinsspielfelder gegenüber 19,3 % der kommunalen Spielfelder jünger als zehn Jahre. Trotzdem scheinen die kommunalen Spielfelder in einem etwas besseren Zustand zu sein, denn gut 81 % von ihnen wurde eine weitgehende Mängelfreiheit bescheinigt gegenüber knapp 76 % bei den Vereinsspielfeldern. Umgekehrt wurde für 13,8 % der öffentlichen Anlagen, aber für immerhin 20,3 % der Vereinsanlagen ein besonders dringender Sanierungsbedarf gemeldet.

### **3 600 Sporthallen – aber etwa jede zweite ist eine Kleinhalle**

Neben den Spielfeldern repräsentieren die Sporthallen den wichtigsten Bestandteil der Sportinfrastruktur. Im Rahmen der Erhebung wurden die Sporthallen nach sechs Größenklassen differenziert, für die auch detaillierte Ergebnisse vorliegen (Tab. 1). Im Folgenden wird aber – der übersichtlicheren Darstellung halber – zu vier Klassen zusammengefasst (Tab. 3), nämlich zu den Kleinhallen (Sporthallen I und II: Hallenmaße weniger als 15 m x 27 m), den Einzelhallen (Sporthallen III und IV: Hallenmaße 15 m x 27 m bis unter 22 m x 44 m), den Doppelhallen (Sporthallen V: Hallenmaße 22 m x 44 m bis unter 27 m x 45 m) und den Dreifachhallen (Sporthallen VI: Hallenmaße mehr als 27 m x 45 m). Eine Sporthalle schließt neben der eigentlichen Halle, als dem größten Teil der Anlage; weitere sog. Nebenräume, wie z. B. Duschen und Umkleiden ein. Etwa vorhandene Fitness- und Krafträume waren für die Erhebung nicht relevant.

Am 1. Juli 2000 gab es in Niedersachsen insgesamt 3 600 Sporthallen. Diese vergleichsweise hohe Zahl – auf 10 000 Einwohner entfallen 4,5 Sporthallen – relativiert sich, wenn man berücksichtigt, dass die Hälfte von ihnen eine Fläche von weniger als 405 m<sup>2</sup> hatte, und damit zu den Kleinhallen gehören. Neben diesen Kleinhallen stellten die Einzelhallen den größten Anteil: So besaß knapp jede dritte Halle (1 144) in etwa die Mindestabmessungen einer DIN-gerechten Einzelhalle oder war etwas größer. Zur Gruppe der DIN-gerechten Doppelhallen

gehörten 252 Sporthallen, das waren sieben Prozent des gesamten Hallenbestandes und 352 Hallen oder knapp zehn Prozent der Hallen konnten auf Grund ihrer Maße als Dreifachhalle gelten. – Ein regionaler Vergleich zeigt, dass Kleinhallen im Regierungsbezirk Braunschweig mit einem Anteil von 61,3 % deutlich überrepräsentiert waren, zu Lasten der Einzelhallen. Doppelhallen und Dreifachhallen waren besonders stark vertreten in den Regierungsbezirken Lüneburg (8,3 %; 10,8 %) und Weser-Ems (7,8 %; 10,4 %). – Im Kleinhallenbereich waren die Vereine weitaus stärker engagiert als die öffentlichen Stellen. So besaßen zwei Drittel aller von Vereinen betriebenen Sporthallen eine Fläche von weniger als 405 m<sup>2</sup>, gegenüber „nur“ knapp 50 % der kommunalen allen. Auch bei den kommerziellen Betreibern standen die Kleinhallen zwar deutlich im Vordergrund (63,3 %), allerdings lässt hier die geringe Zahlenbasis von insgesamt 30 Hallen keine verlässlichen Aussagen zu.

Wie für die Großspielfelder wurden auch für die Sporthallen Angaben zum ungefähren Alter und zum aktuellen baulichen Zustand ermittelt (Tab. 4). Hier wird deutlich, dass die Sporthallen etwas älter sind als die Sportplätze: Nur etwa jede sechste Halle (17,0 %) ist im Laufe des letzten Jahrzehnts gebaut oder generalsaniert worden, etwa vier Fünftel des gesamten Hallenbestandes war bereits mindestens zehn Jahre alt. Den niedrigsten Anteil neuerer Hallen gab es im Regierungsbezirk Hannover mit 14,6 %, in allen übrigen Bezirken überstieg er den Landesdurchschnitt und variierte zwischen 17,1 % (Weser-Ems) und 18,5 % (Braunschweig). Hinsichtlich der Hallengröße ist festzustellen, dass ein weit überdurchschnittlicher Anteil der Doppelhallen neueren Datums ist (25,2 %), eine Sachlage, die für alle Bezirke – außer Braunschweig – zu beobachten ist (Tab. 5). – Zeigt sich die Altersstruktur in regionaler Hinsicht noch verhältnismäßig ausgeglichen, so weist sie bei den einzelnen Betreibergruppen erhebliche Unterschiede auf. Die von den öffentlichen Stellen betriebenen Hallen waren nämlich deutlich älter als die von Vereinen oder Verbänden betriebenen: So waren gut vier Fünftel aller kommunalen Hallen bereits vor 1990 gebaut oder generalsaniert worden (82,6 %), gegenüber etwa nur jeder zweiten Vereins- oder Verbandshalle (54,4 %).

Fast drei Vierteln aller Sporthallen wurde eine weitgehende Mängelfreiheit bescheinigt, bei etwa jeder fünften Halle (20,6 %) bestand kurzfristiger Sanierungsbedarf, d. h. aus baufachlichen, sportfachlichen oder betriebsbedingten Gründen wird bis zum Jahr 2005 eine umfassende Sanierung oder Modernisierung für notwendig gehalten. Besonders stark wurde kurzfristiger Sanierungsbedarf geltend gemacht für die Kleinhallen (24,1 %). – Die vergleichsweise günstigere Altersstruktur der Vereins- und Verbandssporthallen schlägt sich in ihrem Bauzu-

## 5. Sporthallen am 1. Juli 2000 nach dem Baujahr (BJ), dem Sanierungs- / Modernisierungsbedarf, Regierungsbezirk und Betreiber

Regierungsbezirk Land Betreiber	Sporthallen insgesamt			keine oder geringe Mängel		erhebliche Mängel		Generalsanierung / Neubau erforderlich	
	Baujahr / letzte Generalsanierung			BJ / letzte Generalsan.		BJ / letzte Generalsan.		BJ / letzte Generalsan.	
	Zusammen	bis 1990	ab 1991	bis 1990	ab 1991	bis 1990	ab 1991	bis 1990	ab 1991
<b>Kleinhallen</b>									
Braunschweig	531	435	83	292	73	109	4	24	2
Hannover	461	387	69	261	63	89	3	23	1
Lüneburg	352	280	68	213	65	49	1	13	1
Weser - Ems	510	381	79	255	69	87	4	36	-
<b>Niedersachsen</b>	<b>1 854</b>	<b>1 483</b>	<b>299</b>	<b>1 021</b>	<b>270</b>	<b>334</b>	<b>12</b>	<b>96</b>	<b>4</b>
öffentliche Betreiber	1 598	1 347	195	924	181	303	6	90	2
Vereine, Verbände	237	129	92	91	78	31	6	6	2
Kommerzielle Betreiber	19	7	12	6	11	-	-	-	-
<b>Einzelhallen</b>									
Braunschweig	216	158	56	114	52	32	3	6	-
Hannover	314	271	40	215	35	40	4	9	-
Lüneburg	256	216	38	171	37	34	-	7	1
Weser - Ems	358	282	56	213	54	49	1	14	1
<b>Niedersachsen</b>	<b>1 144</b>	<b>927</b>	<b>190</b>	<b>713</b>	<b>178</b>	<b>155</b>	<b>8</b>	<b>36</b>	<b>2</b>
öffentliche Betreiber	1 061	877	164	675	152	147	8	35	2
Vereine, Verbände	82	50	25	38	25	8	-	1	-
Kommerzielle Betreiber	1	-	1	-	1	-	-	-	-
<b>Doppelhallen</b>									
Braunschweig	47	41	6	32	6	9	-	-	-
Hannover	60	41	18	28	18	10	-	2	-
Lüneburg	62	44	18	29	17	9	-	5	-
Weser - Ems	83	50	29	44	26	6	3	-	-
<b>Niedersachsen</b>	<b>252</b>	<b>176</b>	<b>71</b>	<b>133</b>	<b>67</b>	<b>34</b>	<b>3</b>	<b>7</b>	<b>-</b>
öffentliche Betreiber	226	164	57	125	56	32	1	5	-
Vereine, Verbände	20	7	13	5	10	-	2	2	-
Kommerzielle Betreiber	6	5	1	3	1	2	-	-	-
<b>Dreifachhallen</b>									
Braunschweig	72	55	15	40	15	12	-	1	-
Hannover	89	80	8	60	7	16	-	2	-
Lüneburg	81	69	11	64	10	5	-	-	-
Weser - Ems	110	81	17	67	15	14	1	-	1
<b>Niedersachsen</b>	<b>352</b>	<b>285</b>	<b>51</b>	<b>231</b>	<b>47</b>	<b>47</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>1</b>
öffentliche Betreiber	334	278	41	226	37	46	1	2	1
Vereine, Verbände	14	6	7	4	7	1	-	1	-
Kommerzielle Betreiber	4	1	3	1	3	-	-	-	-
<b>Sporthallen insgesamt</b>									
Braunschweig	866	689	160	478	146	162	7	31	2
Hannover	924	779	135	564	123	155	7	36	1
Lüneburg	751	609	135	477	129	97	1	25	2
Weser - Ems	1 061	794	181	579	164	156	9	50	2
<b>Niedersachsen</b>	<b>3 602</b>	<b>2 871</b>	<b>611</b>	<b>2 098</b>	<b>562</b>	<b>570</b>	<b>24</b>	<b>142</b>	<b>7</b>
öffentliche Betreiber	3 219	2 666	457	1 950	426	528	16	132	5
Vereine, Verbände	353	192	137	138	120	40	8	10	2
Kommerzielle Betreiber	30	13	17	10	16	2	-	-	-

## 6. Hallenbäder, Freibäder und Naturbäder am 1. Juli 2000

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Regierungsbezirk Land	Hallen- und Freibäder						Natur- bäder
		Hallenbäder			Freibäder			
		Anzahl	Becken	Wasserfläche	Anzahl	Becken	Wasserfläche	
101	Braunschweig,Stadt	5	16	5 495	4	9	3 391	1
102	Salzgitter,Stadt	3	8	1 377	4	10	5 276	-
103	Wolfsburg,Stadt	4	5	2 074	4	11	8 527	1
151	Gifhorn	4	7	867	9	19	6 963	4
152	Göttingen	14	24	3 444	14	33	13 759	2
153	Goslar	10	18	3 465	11	23	9 942	3
154	Helmstedt	6	12	2 796	4	11	6 735	-
155	Northeim	10	20	3 536	9	24	9 737	2
156	Osterode am Harz	11	20	3 560	11	14	10 342	2
157	Peine	6	8	1 566	5	10	6 794	2
158	Wolfenbüttel	1	1	425	8	16	7 420	2
1	Braunschweig	74	139	28 605	83	180	88 886	19
201	Hannover,Landeshptst.	8	16	5 235	9	23	16 184	2
251	Diepholz	13	26	3 269	13	33	13 870	2
252	Hameln-Pyrmont	8	10	2 233	15	32	12 687	1
253	Hannover	20	37	9 078	21	40	25 913	9
254	Hildesheim	13	31	4 091	20	44	21 427	5
255	Holzmin-den	10	11	2 049	9	18	8 618	-
256	Nienburg (Weser)	7	10	2 506	15	36	20 618	1
257	Schaumburg	9	15	3 252	8	18	9 825	-
2	Hannover	88	156	31 713	110	244	129 142	20
351	Celle	9	21	3 857	11	28	12 971	3
352	Cuxhaven	10	19	3 493	9	13	7 065	7
353	Harburg	9	18	2 857	14	30	13 777	4
354	Lüchow-Dannenberg	3	7	1 184	7	14	5 825	-
355	Lüneburg	.	.	.	6	10	6 006	2
356	Osterholz	5	11	2 451	2	3	573	2
357	Rotenburg (Wümme)	6	13	2 877	19	43	18 587	2
358	Soltau-Fallingbostel	8	17	2 908	6	14	9 270	6
359	Stade	8	13	2 109	7	18	13 013	2
360	Uelzen	2	5	1 303	10	21	10 475	5
361	Verden	5	10	1 680	3	8	5 073	3
3	Lüneburg	65	134	24 719	94	202	102 635	36
401	Delmenhorst,Stadt	1	7	904	1	3	5 068	-
402	Emden,Stadt	1	2	413	2	5	2 741	-
403	Oldenburg(Oldb),Stadt	5	8	1 503	2	5	4 856	2
404	Osnabrück,Stadt	10	16	2 369	2	11	5 461	1
405	Wilhelmshaven,Stadt	3	4	850	2	4	1 350	-
451	Ammerland	6	8	1 828	7	14	6 297	3
452	Aurich	15	23	5 334	8	10	8 748	6
453	Cloppenburg	12	14	2 664	4	10	5 583	3
454	Emsland	16	27	4 437	12	22	9 347	9
455	Friesland	9	19	3 667	7	16	5 204	5
456	Grafschaft Bentheim	10	14	2 561	8	15	7 831	1
457	Leer	6	7	1 543	10	19	5 922	9
458	Oldenburg	11	14	1 902	5	15	7 968	2
459	Osnabrück	17	27	4 431	20	44	19 663	4
460	Vechta	16	16	3 141	6	16	7 559	3
461	Wesermarsch	8	20	2 919	2	4	2 121	6
462	Wittmund	7	11	2 243	5	11	3 478	2
4	Weser - Ems	153	237	42 709	103	224	109 197	56
	Niedersachsen	380	666	127 746	390	850	429 860	131

stand nieder: So wurde Sanierungsbedarf nur bei 17 % der Vereinshallen gegenüber 21,2 % der kommunalen Hallen als notwendig angesehen. Der Anteil weitgehend mängelfreier Hallen war hingegen für beide Betreibergruppen ungefähr gleich hoch (73,1 % gegenüber 73,8 %): Das könnte darauf zurückzuführen sein, dass Vereine und Verbände häufiger als öffentliche Betreiber auf Angaben zum Sanierungsbedarf verzichtet haben. Da dies eher bei mängelfreien Anlagen der Fall sein wird, dürfte dieser Anteil zu gering ausgewiesen werden.

Neben den bisher dargestellten Spielfeldern und Sporthallen wurden u. a. auch die Sportstätten für Tennis, Schießen und Reiten erhoben. Am 1. Juli 2000 gab es in Niedersachsen insgesamt mehr als 6.600 Tennisfelder in 1.450 Freianlagen und 350 Tennishallen (Tab. 1). Auf die Freiplätze entfiel ein Anteil von gut 84 %. Im Vergleich zum Jahr 1989 ist die Gesamtzahl der Tennisfelder um knapp sechs Prozent gestiegen (Freiplätze: + 6,2 %; Hallenplätze: + 3,8 %), eine geringe Erhöhung, gemessen an der stürmischen Entwicklung in den 70er und 80er Jahren: Zwischen 1976 und 1989 war die Zahl der Tennis-Freiplätze um das Zweieinhalbfache angewachsen (+ 256,9 %), die Zahl der Hallenplätze hatte sich sogar – allerdings von einem sehr niedrigen Basiswert ausgehend – fast verzehnfacht. – Auf Landesebene war etwa jede vierte Tennishalle (26,9 %) im Laufe der letzten zehn Jahre erbaut oder generalsaniert worden (Tab. 4). Vereinshallen waren häufiger als die kommerziellen Tennishallen neueren Datums (29,6 % gegenüber 25,1 %). Diese Unterschiede schlagen sich indes nicht im Bauzustand nieder: Trotz des höheren Anteils neuerer Anlagen, wurde etwa jede sechste Vereinshalle (17,8 %), aber nur etwa jede siebzehnte kommerzielle Halle (5,9 %) als kurzfristig sanierungsbedürftig angesehen.

Als Schießsportanlagen wurden ausschließlich gedeckte Anlagen erhoben, auf denen Schießsport im weitesten Sinne – mit Pistole oder Gewehr, aber auch mit Bogen oder Armbrust – ausgeübt wird. Anders als im Jahr 1989 wurde die Anzahl der Schießbahnen bei der aktuellen Erhebung nicht ermittelt, sodass nur die Anlagen in ihrer Gesamtheit miteinander verglichen werden können. Insgesamt wurden am 1. Juli 2000 in Niedersachsen 2 126 Schießsportanlagen gezählt (Tab. 1), das waren 14,2 % mehr als im Jahr 1989. Gemessen an den Bevölkerungsanteilen gab es in den Regierungsbezirken Braunschweig und Lüneburg eine überdurchschnittliche Versorgung mit Schießsportanlagen. Die bei weitem aktivsten Betreiber waren Vereine und Verbände mit fast 2 000 Anlagen (92,9 %). Insofern war fast jede dritte von einem Verein oder Verband betriebene Anlage für den Schießsport bestimmt. Sie rangierten damit bei den Vereinen zahlenmäßig noch weit vor den Großspielfeldern (1 479) und den Tennisanlagen (1 321).

484 Freianlagen mit 787 Reitbahnen sowie 664 Hallen standen am 1. Juli 2000 zur Ausübung des Reitsports zur Verfügung (Tab. 1). Gemessen am Jahr 1989 ist die Zahl der Reithallen um gut 40 % angestiegen. Dieser vergleichsweise rasanten Zunahme bei den Reithallen steht ein ebenfalls deutlicher Rückgang bei den Freianlagen gegenüber (- 33,4 %), Freianlagen wurden hier also in zunehmendem Maße durch gedeckte Anlagen ersetzt. – In regionaler Hinsicht gibt es signifikante Unterschiede zwischen den Bezirken Braunschweig und Hannover einerseits und den beiden übrigen Bezirken. Gemessen an der Bevölkerung sind die eher städtischen Bezirke Hannover und Braunschweig deutlich weniger mit Reitsportanlagen ausgestattet als die ländlichen. So entfallen z. B. auf den Regierungsbezirk Hannover bei gut 27 % der Bevölkerung nur 18 % der Reitsportanlagen. Die vergleichsweise beste Versorgung besitzt nach diesem sehr groben Raster der Regierungsbezirk Weser-Ems: Bei einem Bevölkerungsanteil von 30,6 % verfügt er über 36,5 % aller Reitsportanlagen. Die Verteilungsschwerpunkte gelten für die Reithallen und Reitplätze gleichermaßen.

### 900 Bäder – aber erhebliche Rückgänge seit 1989

Eine Sonderstellung im Bereich der Sportstätten-Infrastruktur nehmen die Schwimmbäder ein. Gerade weil das Baden und Schwimmen für viele Menschen zu den besonders beliebten Freizeitaktivitäten gehört, leisten die Bäder über ihre sportliche Bestimmung hinaus einen wichtigen Beitrag zur Erholung und Entspannung. Außerdem tragen sie als zentraler Ort für den Schwimmunterricht vor allem bei Kindern und Jugendlichen zu mehr Sicherheit im Wasser bei. Entsprechend wichtig ist daher ein angemessenes Angebot an Bädern.

Am 1. Juli 2000 gab es in Niedersachsen insgesamt 770 Hallenbäder und Freibäder mit 1 516 Becken und einer Gesamtwasserfläche von 557 600 m<sup>2</sup>; daneben bestanden 131 Naturbäder (Tab. 1). Seit dem Jahr 1989 ist sowohl die Zahl der Hallenbäder als auch die der Freibäder zurückgegangen. Der Bestand an Hallenbädern verringerte sich um 42 (- 10,0 %) auf gegenwärtig 380, die Zahl der Freibäder nahm sogar um 56 (- 12,6 %) auf insgesamt 390 ab. Der Hauptgrund für diese Entwicklung dürfte in der angespannten Finanzlage der Kommunen liegen.

Die Einschränkung des Bäderangebots hat auch zu einem Rückgang der Gesamtwasserfläche geführt (- 10,0 %). Hier verlief allerdings die Entwicklung bei Freibädern und Hallenbädern gegenläufig. So wurde die Wasserfläche der Freibäder um 73 800 m<sup>2</sup> auf insgesamt 429 900 m<sup>2</sup> reduziert (- 14,7 %), während die der Hallenbäder um 11 900 m<sup>2</sup> auf 127 700 m<sup>2</sup> (10,3 %) zugenommen hat. Gegenwärtig entfällt damit auf 1 000 Einwohner eine Wasserfläche von 70,5 m<sup>2</sup>, nämlich 54,4 m<sup>2</sup> in Freibädern

und 16,1 m<sup>2</sup> in Hallenbädern. Die durchschnittliche Versorgung der Bevölkerung mit Wasserfläche in den Hallenbädern ist im Vergleich zu 1989 unverändert geblieben, die Versorgung mit Freibadwasserfläche ist um mehr als ein Fünftel (- 22 %) zurückgegangen. – Insgesamt entfällt gegenwärtig auf ein Hallenbad eine Wasserfläche von knapp 350 m<sup>2</sup>, das ist etwa ein Drittel der durchschnittlichen Wasserfläche eines Freibades. Im Vergleich zu 1989 ist die Durchschnittsfläche eines Hallenbades um gut 20% gestiegen, die eines Freibades ist leicht zurück gegangen (- 2,4 %).

Die einzelnen Regierungsbezirke sind sehr unterschiedlich mit Wasserfläche ausgestattet: Im Regierungsbezirk Braunschweig entfielen auf 1 000 Einwohner gut 70 m<sup>2</sup>, damit liegt Braunschweig ungefähr im Landesdurchschnitt. Eine bessere Versorgung gab es in den Regierungsbezirken Hannover (74,9 m<sup>2</sup>) und Lüneburg (76,5 m<sup>2</sup>); der Regierungsbezirk Weser-Ems stellte mit 62,8 m<sup>2</sup> je 1 000 Einwohner das Schlusslicht dar. Bereits im Jahr 1989 stand Weser - Ems mit knapp 74 m<sup>2</sup> je 1 000 Einwohner schlechter da als die übrigen Regierungsbezirke. Der Grund hierfür lag damals wie heute bei den Freibädern, in denen den Einwohnern von Weser – Ems im Jahr 2000 fast ein Fünftel weniger Fläche zur Verfügung stand als dem Landesdurchschnitt. Allerdings ist in diesem Zusammenhang darauf hinzuweisen, dass der Regierungsbezirk Weser-Ems besonders viele Naturbäder (56) besitzt, nämlich mehr als 40% des niedersächsischen Bestandes.

Auch für die Bäder wurde der Zeitraum der Inbetriebnahme bzw. der letzten Generalsanierung ermittelt, um ungefähre Rückschlüsse auf die Modernität des Bestandes treffen zu können (Tab. 4). Gut 29 % aller niedersächsischen Bäder waren nach dem Jahr 1991 erbaut, in Betrieb genommen oder generalsaniert worden. Dabei waren die Freibäder insgesamt etwas „neuer“ als die Hallenbäder: 30,5 % der Freibäder gegenüber 27,9 % der Hallenbäder waren im Laufe der letzten zehn Jahre entstanden oder saniert – gemessen an allen übrigen Sportstätten, für die das ungefähre Alter ermittelt wurde, der neueste Bestand, in etwa noch vergleichbar mit den Tennishallen. – Sowohl für die Hallenbäder als auch für die Freibäder weisen die Regierungsbezirke Braunschweig (36,5 %; 32,5 %) und Lüneburg (36,9 %;

34,0 %) überdurchschnittlich hohe Anteile jüngerer Anlagen auf. Im Regierungsbezirk Weser-Ems gab es den relativ niedrigsten Anteil neuerer Bäder, nämlich 21,6 % bei den Hallenbädern und 28,2 % bei den Freibädern. – Unterschiede traten auch bei den einzelnen Betreibergruppen zu Tage. Über den neuesten Bestand verfügten die kommerziellen Betreiber: Jedes dritte Bad (33,3 %) war dort jünger als zehn Jahre, unter den Bädern öffentlicher Betreiber traf dies für 29,6 % zu. Den ältesten Bestand hatten die Vereine und Verbände mit einem Anteil neuerer Bäder von 18,5 %.

Der bauliche Zustand im Bäderbereich scheint insgesamt annehmbar zu sein: Auf Landesebene wurde für knapp 15 % aller Bäder eine Sanierung empfohlen, d. h. es wurde auf erhebliche Mängel hingewiesen oder sogar ein Neubau für erforderlich gehalten. Zum Vergleich: Nur die Tennishallen befanden sich nach diesen Kategorisierungen in einem besseren baulichen Zustand. Allerdings bestanden gravierende Unterschiede zwischen Hallenbädern und Freibädern: Jedes vierte Hallenbad (25,3 %) wurde als sanierungsbedürftig angesehen, gegenüber nur 4,4 % bei den Freibädern. Damit stehen die Hallenbäder noch vor den Sporthallen an der Spitze der Dringlichkeitsskala nach Reparaturen, die Freibäder deutlich am Ende. Für die Beurteilung dieses Sachverhalts ist allerdings zu bedenken, dass es bei den Freibädern einen besonders hohen Anteil von Antwortausfällen auf die Frage nach dem Sanierungsbedarf gegeben hat, sodass diese Angaben mit einem relativ großen Fehler behaftet sein dürften. – Beim Vergleich der Regierungsbezirke zeigt Weser-Ems einen deutlich überdurchschnittlichen Sanierungsbedarf (17,2 %), der ausschließlich durch die Situation bei den Hallenbädern bestimmt wird (26,1 %). Der dringendste Sanierungsbedarf für Hallenbäder besteht im Regierungsbezirk Braunschweig (29,7 %).

Die Vereins- und Verbandsbäder sind zwar spürbar älter als die Bäder der übrigen Betreibergruppen, dieser Tatbestand schlägt sich allerdings nicht in dem erwarteten Maße im aktuellen Bauzustand nieder. Mit einem Anteil von 7,4 % war ihr Sanierungsbedarf nur wenig höher als bei den wesentlich neueren kommerziellen Bädern (6,2 %) und noch nicht einmal halb so hoch wie bei den öffentlichen Bädern (16,4 %).

## **Zusammenfassung**

*Im Jahr 2000 gab es in Niedersachsen insgesamt 15 900 Sportstätten, das bedeutet einen leichten Rückgang im Vergleich zu 1989. Mehr als die Hälfte des Sportstättenbestandes wurde von öffentlichen Stellen betrieben, gut 40 % von einem Verein oder Verband. Die ungedeckten Sportanlagen bildeten trotz Abnahmen den bedeutendsten Bestandteil der sportlichen Infrastruktur (8.200). Daneben gab es 3 600 Sporthallen – überwiegend in Form von Kleinhallen – sowie 770 Hallen- und Freibäder und 130 Naturbäder. Der bauliche Zustand der Sportanlagen war sehr unterschiedlich: Etwa für jede fünfte Sporthalle wurde bis zum Jahr 2005 eine umfassende Sanierung oder Modernisierung für notwendig erachtet. Bei den Hallenbädern lag der kurzfristige Sanierungsbedarf bei 25 %, bei den Freibädern lediglich bei 4,4 %.*